

Dachziegel haben Zukunft

INTERVIEW *Umweltministerin Tanja Gönner über den Klimawandel*

Beim Klimaschutz setzt Umweltministerin Tanja Gönner auf erneuerbare Wärmezeugung. Ab 2008 sollen Neubauten im Land 20 Prozent ihres Wärmebedarfs aus regenerativer Energie beziehen. Mit Gönner sprach Bernd-Rainer Intemann.

Frau Gönner, in Hohenlohe soll Müll aus Mailand eingelagert werden. Viele Bürger sind darüber nicht erfreut. Wie beurteilen Sie die Situation?

Gönner: Der Hohenlohekreis hat die Genehmigung für die Müllimporte von der Sonderabfallagentur des Landes erhalten. Die Landesregierung kann also die Transporte nicht verbieten. Die Sorgen der Menschen verstehe ich. Es wurde im Landtag sogar eine Petition eingereicht. Es ist vorgesehen, den Müll besonders gründlich zu untersuchen, damit etwaige Belastungen ausgeschlossen werden können.

Der Klimawandel wird zu verstärkten Stürmen führen. Wird ein Orkan wie Lothar zur Normalität?

Gönner: Es gibt viele Auswirkungen. Wir werden stärkere Niederschläge im Winter haben und häufigere Hochwasser. Im Sommer werden die Hitzetage über 30 Grad zunehmen. Auch die Sturmgefahr steigt an. Der Orkan Kyrill in NRW hatte die gleichen Auswirkungen wie Lothar 1999 im Südwesten.

Werden die Häuser in Zukunft noch mit Dachziegeln gedeckt sein?

Gönner: Ich will nicht ausschließen, dass tatsächlich Innovationen entstehen. Das ist das Spannende an der Klimadebatte. Dennoch glaube ich, dass Dachziegel Zukunft haben.

Ist die Atomkraft unverzichtbar, um den CO₂-Ausstoß wie geplant bis 2020



Tanja Gönner (CDU) ist Umweltministerin in Baden-Württemberg. Foto: Dirks

■ Zur Person

Tanja Gönner

Die CDU-Politikerin und Juristin, geboren 1969 in Sigmaringen, zog 2002 für den verstorbenen Exminister Dietmar Schlee in den Bundestag ein. 2004 übernahm sie das Landessozialministerium, 2006 das Umweltressort. red

um 30 Prozent zu senken?

Gönner: Kernkraftwerke, die vom Netz gehen, werden durch Gas- oder Kohlekraftwerke ersetzt. Dadurch steigt der Ausstoß von Treibhausgasen. Wir brauchen Kernkraft als Brückentechnologie, bis wir einen kompletten Umstieg auf erneuerbare Energien schaffen. Daher bin ich für eine Verlängerung der Laufzeiten. Mit der Auflage, dass 50 Prozent der Gewinne in einen Fond zur Erforschung und zum Ausbau der erneuerbaren Energien fließen.

Die SPD hat im Land zum Klimaschutz Tempo 130 auf Autobahnen vorgeschlagen? Können Sie sich mit der Idee anfreunden?

Gönner: Tempolimits dienen vor allem der Sicherheit. Der CO₂-Ausstoß wird um etwa 0,3 Prozent gesenkt. Ich bin mir nicht sicher, ob das die große Maßnahme ist.

Was schlagen Sie vor?

Gönner: Wir legen einen Schwerpunkt im Bereich der erneuerbaren Wärme. Als erstes Land in Deutschland werden wir ab 2008 für Neubauten eine Pflicht vorsehen, mindestens 20 Prozent der Wärme durch erneuerbare Energien zu erzeugen.

Wie steht es mit Altbauten?

Gönner: Die Sanierung von Altbauten hat ein großes Potenzial. Wir werden zum 1. Juli ein Förderprogramm mit zinsverbilligten Krediten auflegen. Wir können aber den Bürgern nicht vorschreiben, wann sie ihre Heizung austauschen.

Thema Feinstaub: Rechnen Sie damit, dass die verschobenen Fahrverbote für Altfahrzeuge zum Januar starten?

Gönner: Das hoffe ich. Eine Entscheidung kann endgültig erst im Herbst getroffen werden. Ich habe den Eindruck, dass der Bund seine Hausaufgaben macht und die technischen Vorgaben für die Nachrüstung von Altfahrzeugen rechtzeitig fertig stellt.

Haben Sie ein Herz für Oldtimer?

Gönner: Es gilt weiterhin der Grundsatz „Nachrüstung vor Ausnahme“. Oldtimer-Fahrer müssen nachweisen, dass sie wirklich ein echtes Kulturgut pflegen und kein älteres Massenprodukt, wenn sie eine Ausnahmegenehmigung bekommen wollen.